

ESG Update #5 – Nachhaltigkeit und Klimawandel: Versicherungsschutz in Gefahr?

3. April 2025

Agenda. Ihre Vortragenden

1.

Willkommen



Sabine Wieduwilt

Partner, Frankfurt,
Co-Head Europe Real
Estate ESG Steering
Committee
Moderation



Dr. Kai Goretzky

Partner, Frankfurt
Head of Europe Insurance
Regulatory
**Deep Dive: Nachhaltigkeit &
Klimawandel: Versicherungs-
schutz in Gefahr?**

2.

Agenda. Die heutigen Sprecher

3.

**Deep Dive: Nachhaltigkeit und
Klimawandel: Versicherungsschutz
in Gefahr?**



Dr. Peter Braun

Partner, Frankfurt
Teaser-Thema:
Ist die öffentliche Hand
verpflichtet,
Nachhaltigkeitskriterien
bei ihren Beschaffungen
zu berücksichtigen?



Holger Hölkemeier

Counsel, Berlin
Teaser-Thema:
Social Impact Investing und
immobiliensteuerrechtliche
Bezüge

4.

**Teaser-Themen: Unterschiedliche
Perspektiven auf ESG**

5.

Q&A. Wrap-up



Prof. Dr. Friedrich Toepel

Counsel, Frankfurt
Teaser-Thema:
Verursachung von
Klimaschäden – die richtigen
Fragen stellen

Deep Dive

Klimarisiken und versicherte Großschäden



2013 „**Andreas**“, Reutlingen (2,8 Mrd. EUR)



2021 „**Bernd**“, Ahrtal (8,5 Mrd. EUR), 180 Tote



2024 „**Dana**“ in València (3,5 Mrd. EUR), 227 Tote



2013 2024 „**Rain Bomb**“ in Dubai (\$ 2,9 Mrd.), 5 Tote

Klimarisiken und versicherte Großschäden

Gründe für Großschäden mit diesen Ausmaßen

- Wetterextreme, nicht das Ansteigen der Durchschnittstemperatur $> 1,5$ Grad
- Erdoberflächen- und Meereserwärmungen in den Jahren 2023 und 2024 lagen jenseits dessen, was Meteorologen jemals beobachtet haben.
- Folge: Starker **Energieausgleich** infolge hoher Temperaturunterschiede zwischen Regionen, kombiniert mit gestiegener **Luftfeuchtigkeit** führt zu Unwettern, Starkregen und Überschwemmungen.
- Abnehmende Anzahl von Schlechtwettertagen, aber **räumlich begrenzte Gewitter-Cluster** mit hoher Intensität.



Versicherte Risiken & Schäden

- **Gebäudeversicherungen** („Privatvermögen“ – „Betriebsvermögen“)
- **Inventarversicherungen** („Hausrat“ – „Betriebsvermögen“)
- **Objektversicherungen** („Kfz-Kasko“, „Fahrrad“ u.a.)

• Brand • Blitzschlag • Überspannung	• Einbruch • Vandalismus	• Sturm • Hagel	Leitungswasserschäden durch „Wasser von innen“ (Zu- und Ableitungen, Schläuche, Heizungs- oder Klimaanlage)
--	---	--	---

Sachschäden: Wiederherstellungswert - Grenze: Versicherungssumme

Vermögensschäden: Nur in eng definierten Grenzen, darüber hinaus: Sonderpolicen, wie z.B. **Betriebsunterbrechung**

Aber: Je nach Vertrag, im Regelfall Ausschluss für Elementargefahren, daher entsprechende Tarife gegen:

Überschwemmungen durch:	Rückstau aus Ableitungen eines Gebäudes infolge von Überschwemmungen	• Erdbeben, -senkung, -rutsch • Lawinen/Schneedruck • Vulkanausbruch	Sturmfluten
• ausufernde Flüsse/Seen • Starkregen			

Gleiches Grundkonzept zu Sach- und Vermögensschäden, allerdings häufig Sondergrenzen

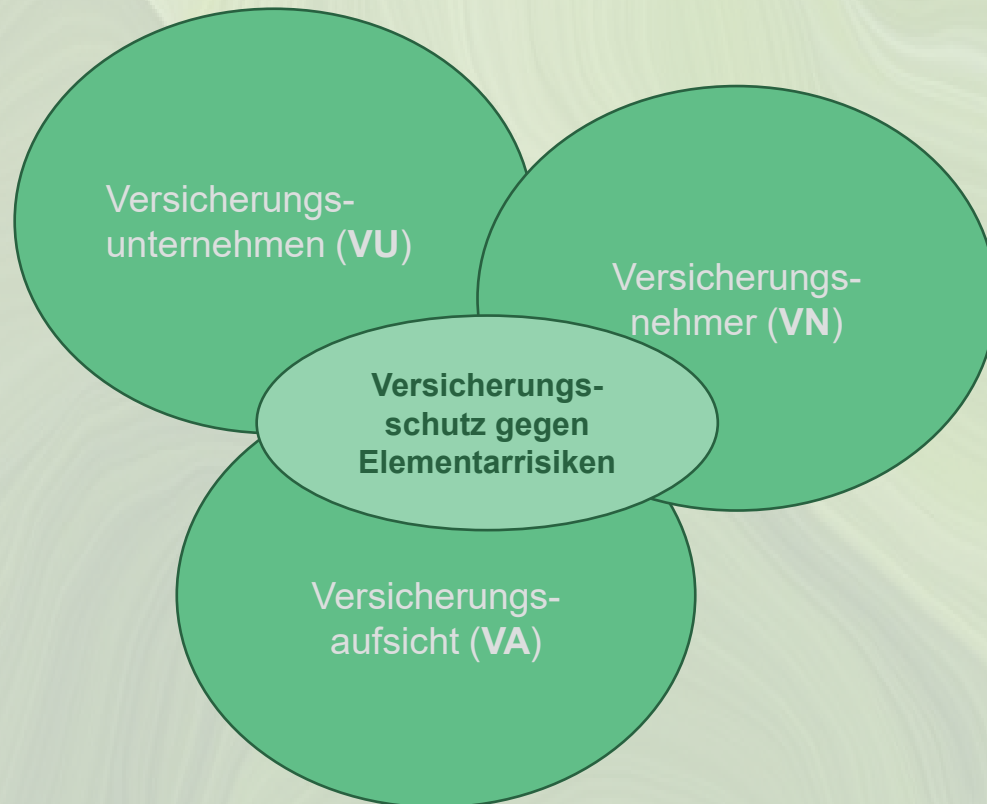
Tarifiert in Deutschland durch das ZÜRS-System des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft (**GdV**)

Zonierungssystem für Überschwemmungen, Rückstau und Starkregen (ZÜRS)

- 2001 von Gesamtverband der Versicherer eingeführt: Vier Gefährdungsklassen (GK)
 - **GK 1** - Nach gegenwärtiger Datenlage nicht von Hochwasser betroffen
 - **GK 2** - Statistisch seltener als einmal in 100 Jahren ein Hochwasser
 - **GK 3** - Statistisch einmal in 10 bis 100 Jahren ein Hochwasser
 - **GK 4** - Statistisch einmal in 10 Jahren ein Hochwasser
- 92,5% aller Gebäude in Deutschland grundsätzlich bis zur GK 3 versicherbar
- **46%** aller Gebäude versichert (GdV)
- **23%** aller Gebäude in Europa sind aktuell versichert (EIOPA), umfasst nicht nur ZÜRS-Risiken
- **Problem:** 30.000 Neubauten in GK 4 seit den Hochwassern 2002 errichtet

Beteiligte Parteien und ihre Interessen

- **VU:** Ausreichende Prämien für Risikodeckung und Dividende, Compliance
- **VN:** Schadenteilung in einem Kollektiv zu bezahlbaren Prämien
- **VA:** Sicherstellung von Finanzmarktstabilität, insbesondere durch Rückversicherungen und Eigenkapitalunterlegungen



Themen aus Sicht der Versicherungsnehmer

- **Wissen** zum Erfordernis der Deckung und Wahrscheinlichkeit eines Schadeneintritts
- **Transparenz** zur Abgrenzung von „normalem Versicherungsschutz“ und Elementarschäden, insbesondere die Abgrenzung von Wasserschäden, Beispiel:
 - Versichert: „Wasser, das aus innerhalb des Gebäudes verlaufenden Leitungen bestimmungswidrig ausgetreten ist.
 - Nicht versichert: Grundwasser, stehendes oder fließendes Gewässer, Überschwemmung oder Witterungsniederschläge sowie ein durch diese Ursachen hervorgerufener Rückstau ins Gebäude.
- Umfassende Deckung für (z.T.) **existenzielle Vermögenswerte**, mit möglichst geringen Selbstbehalten.
- Ruf nach dem Staat als rettender Instanz; **Samariter-Dilemma** der Politik
- **Europarechtliche Grenze**: Monopolversicherer wurden zum 01.07.1994 nach den Dritten Versicherungsrichtlinien abgeschafft.
 - Zwar: Abschaffung regionaler Monopolanbieter
 - Aber: Weiterhin hoher Marktanteil öffentlicher Versicherer in Deutschland; fast jedes dritte Gebäude bei öffentlichem Versicherer in Deckung; hohe Marktanteile auf engem Raum
 - Dadurch: Konzentrationsrisiken für Naturkatastrophen

Themen aus Sicht der Versicherungswirtschaft

- Klimawandel betrifft den **Kern des Geschäftsmodells**: den Risikoausgleich im Kollektiv und der Zeit; lässt sich das betreffende Risiko noch bepreisen?
- **Datenqualität, -analyse** durch KI zusehends bedeutsam (Konnex: KI-Verordnung, Data-Act, FiDA)
- Erfordernis der **Vorhersagbarkeit von Schadenereignissen** und Warnhinweisen nimmt zu; spiegelbildlich stehen Obliegenheiten durch Versicherungsnehmer im Fokus
- Nachhaltigkeit als wesentliches Element bei der durchzuführenden **Risiko- und Eigenkapitalbewertung** von Versicherungsunternehmen (ORSA)
- Bildung von **Mitversicherungsgemeinschaften**
- Steigende **Rückversicherungsprämien** und z.T. abnehmende Rückversicherungskapazitäten
- **CAT Bonds** als Folge der Beimischung eines alternativen Rückversicherungsschutzes
 - Eigene Asset-Klasse
 - Gründung erster CAT Bond-Fonds (Konnex: Kapitalmarkt)

Themen aus Sicht der Versicherungsaufsicht

- 28. November 2024: Vorschlag eines „**Risk -Awareness Tools**“ zur Abschätzung von Risiken und Maßnahmen sowie zur Risikobegrenzung von Schäden an Immobilien
- 30. Januar 2025: EIOPA Vorschläge zur Erhöhung des **aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals** von Versicherern für Elementarschäden (regionale Bewertung analog ZÜRS)
- 07. November 2024 EIOPA - Fokus: **Aufsichtsrechtliches Eigenkapital**
 - Anhebung für solche Vermögenswerte, durch die Versicherer in Unternehmen mit einer hohen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen investieren („*Transition Surcharge*“ - Vorschlag)
 - Absenkung, soweit risikomindernde Maßnahmen messbar („*Risk Mitigation*“ – Weitere Prüfung nötig)
- 18. Dezember 2024: EIOPA und ECB-Vorschlag – Einrichtung eines:
 - **EU-Rückversicherungsprogramms** mit öffentlichen und privaten Mitteln („*Scaling of Reinsurance*“);
 - **EU-Fonds** zum Ausgleich von Elementarschäden an öffentlicher Infrastruktur, finanziert aus Umlage der Mitgliedsstaaten („*Risk-Based Approach*“).
 - Plädoyer für staatliche Förderungen zum **Datenaustausch** sowie **Open-Source Tools**
- **Ansicht der Aufsicht erkennbar, proaktiv das Verhalten von Versicherungsnehmern, Versicherern und Mitgliedsstaaten zu steuern**

Versicherung von Elementarschäden (ES)

Ein Blick über die Landesgrenzen



Spanien (Consortio/1954)

- Gesetzliche ES-Zuschläge auf Prämien für private Versicherungen (**Gebäude, Kfz- und Unfallversicherungen**)
- Steuerfreie Anlage der Zuschläge in einem öffentlichen Fond mit Staatsgarantie
- Selbstbehalt von ca. 10%, begrenzt in Abhängigkeit von der Versicherungssumme
- Leistungen aus dem Staatsfonds nur bei Abschluss privater Versicherungen
- **Pflichtversicherung ausgestaltet als Monopol-Versicherung**



Frankreich (CatNat/1982)

- Abschluss einer ES-Versicherung zwingend an jede **Sachversicherung** gekoppelt
- Prämie umgelegt, unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit des ES-Risikos
- Regulierung durch Standard-Verträge und Vorgaben zur Schadenregulierung
- Vorgaben an Versicherer abgedeckt durch gesondertes Rückversicherungssystem (CCR) mit Staatsgarantie
- **Pflichtversicherung ohne Risikoprämie mit Staatsgarantie**



Schweiz (1953)

- Abschluss einer ES-Versicherung zwingend an jede **Feuerversicherung** gekoppelt
- Keine Feuerversicherung, ohne ES-Versicherung
- Versicherer gesetzlich zu Mitgliedschaft in Schadenpools verpflichtet, die ES-Schutz anbieten („Zwangssolidarität“ mit Feuerversicherern“)
- **Pflichtversicherung ergänzt durch Zwangsmitgliedschaft der Anbieter**

Diskussionsstand zu ES in Deutschland

Rechtliche Grenzen der Gestaltung für ES

- Europarechtliche und verfassungsrechtliche Vorgaben
- Abschlusszwang (Entscheidung BVerfG zur Pflegepflichtversicherung)
- Derzeit keine zwingenden Vorgaben nach dem Versicherungsvertragsgesetz (VVG)
- Aber: Äquivalenzprinzip statt Einheitsprämien
- **Leitplanken, aber keine Hindernisse**

Vorläufiger Stand der Koalitionsverhandlungen CDU/SPD

- Pflichtversicherung (Neugeschäft/Bestand): Umlage oder risikobasiert? Opt-out?
- Standardisierte und stark regulierte Erstversicherungsverträge: Selbstbehalte?
- Staatliche Rückversicherer in Deutschland
- Stopp-Loss-Regelung jenseits einer Versicherungssumme?
- **Konzept im Detail noch nicht absehbar**

Erfordernisse

- Steuerung von Risikoverhalten vs. Samariter-Dilemma
- Prävention von Großschadenereignissen (Planungsrecht, Umweltrecht, Landschaftsschutz)
- Bündelung von Wissen in Public Private Partnerships (Kommunen, Verbände, Wissenschaft)
- Umfang der Staatshaftung bei Verstößen gegen Planungsverschulden konkretisieren?
- **Konnex zur Mittelverwendung für „Klimaschutz“ durch den alten Bundestag**

Weitere Ideen und Perspektiven

- Omnibus-Paket, Reduzierung von Auflagen für Bestandsbauten in ZONE 4, um Raum für höhere Prämien zu schaffen?
- Zweckbindung der Versicherungssteuer für Präventionsmaßnahmen vs. Abschaffung für GK 4?
- **Konnex zur Steuerplanung in der kommenden Legislatur**

Zusammenfassung und Ausblick

- Der Klimawandel erhöht die **Preise des Versicherungsschutzes** für Schadenversicherungen durch:
 - steigende Wahrscheinlichkeiten von Schäden;
 - steigende Kosten der Risikobewertung und Regulierung; und
 - erhöhte Anforderungen an das Risikomanagement sowie die Eigenkapitalunterlegungen von Versicherern.
- Es besteht das Erfordernis einer **einheitlichen Lösung** und einer **gemeinsam Risiko- und Schadenprävention** aller Beteiligten: Versicherungswirtschaft, Versicherungsnehmer, Versicherungsaufsicht, Politik
- **Public Private Partnership** wird an Bedeutung gewinnen (Risikobewertung durch die Versicherungswirtschaft, Risikoprävention durch den Staat z.B. durch Hochwasserschutz, Renaturierung von Mooren u.a., Planungsrecht) – hier: Schnittstelle zur Definition des (Konnex: Infrastruktur- und Klimapaket) der neuen Bundesregierung
 - **Nein, der Versicherungsschutz ist nicht in Gefahr;** er muss aber laufend weiterentwickelt werden.

The background is a solid teal color with a subtle, repeating pattern of fern leaves. The leaves are a slightly lighter shade of teal and are oriented diagonally, creating a textured, organic feel.

Q&A

Teaser-Themen

**Unterschiedliche
Perspektiven auf ESG**

Presented by...



Dr. Peter Braun
Partner, Frankfurt

**Ist die öffentliche Hand verpflichtet,
Nachhaltigkeitskriterien bei ihren
Beschaffungen zu berücksichtigen?**



Holger Hölkemeier
Counsel, Berlin

**Social Impact Investing und
immobiliensteuerrechtliche Bezüge**



Prof. Dr. Friedrich Toepel
Counsel, Frankfurt

**Verursachung von Klimaschäden –
die richtigen Fragen stellen**

Polling

The background is a solid teal color with a subtle, repeating pattern of fern fronds. The fronds are a slightly lighter shade of teal and are oriented diagonally, creating a textured, organic feel.

Wrap-up

DENTONS

Danke

Die Dentons ESG-Task Force



Dr. Ilka Mehdorn



Oliver Dreher



Dr. Robert Weber



Dr. Christian Schefold



Dr. Julia Pfeil



Dr. Kai Goretzky



Dr. Bertold Bär-Bouyssière



Dr. Pia Dorfmueller



Dr. Wolfram Krohn



Sebastian von
Haldenwang



Sabine Wieduwilt



Dr. Peter Braun



Hans Beyer



Prof. Dr. Friedrich Toepel



Dr. Axel Schlieter



Dr. Sebastian Helmes



Holger Hölkemeier



Julia Sieber



Dr. Benjamin Lotz



Dr. Andreas Schuler



Silke Woschnik